

BETH LEVIN BIOGRAPHIE

Die in Brooklyn lebende Pianistin **Beth Levin** wird als kühne Interpretin anspruchsvoller Werke gefeiert, vom romantischen Kanon bis hin zu führenden Komponisten der Moderne. Die **New York Times** lobte ihr "Feuer und ihre Originalität", während **The New Yorker** ihr Spiel als "aufschlussreich" bezeichnete. **Fanfare** beschrieb Levins Kunstfertigkeit als " leidenschaftlich in ihrer Kraft ", mit " einer riesigen Bandbreite an Farben ".

Levin, die im Alter von zwölf Jahren als Wunderkind mit dem Philadelphia Orchestra debütierte, wurde in der Folge von legendären Pianisten wie Rudolf Serkin, Leonard Shure und Dorothy Taubman unterrichtet und angeleitet. Ein anderer ihrer Lehrer, Paul Badura-Skoda, lobte Levin als "eine Pianistin von seltenen Qualitäten und höchstem professionellem Niveau". Ihr tiefer Erfahrungsschatz ermöglicht ihr eine intuitive Verbindung zu den großen pianistischen Traditionen, zu Bach, Mozart und Beethoven.

Die Kritiker loben die Unmittelbarkeit ihrer Darbietungen. "Levin spielt mit einer seltenen perkussiven Kühnheit, die Noten und Phrasen, die normalerweise im Hintergrund vorbeirauschen, in den Vordergrund rückt", schreibt Richard Brody in **The New Yorker**. "Ihre Wahl des Abenteuers gegenüber der Sanftheit", so David Patrick Stearns vom **Philadelphia Inquirer**, "schafft ein Gefühl von kaum kontrollierter Improvisation.

Levin ist als Konzertsolistin mit zahlreichen Sinfonieorchestern aufgetreten, darunter das Philadelphia Orchestra, das Boston Pops Orchestra, das Boston Civic Symphony und das Seattle Symphony Orchestra. Außerdem hat sie mit namhaften Dirigenten wie Arthur Fiedler, Tonu Kalam, Milton Katims, Joseph Silverstein und Benjamin Zander zusammengearbeitet.

Die Zusammenarbeit mit Kammermusikfestivals führte Levin zum Marlboro Festival, zum Casals Festival, nach Harvard, zum Edinburgh Fringe Festival, zum Ankara Music Festival und zum Blue Hill Festival, wo sie mit Gruppen wie dem Gramercy Trio (Gründungsmitglied), dem Audubon Quartet, dem Vermeer Quartet und dem Trio Borealis zusammenarbeitete, mit dem sie auf ausgedehnte Tourneen ging. Ihre Soloauftritte wurden vom National Public Radio, WGBH (Boston), WFMT (Chicago) und WNYC, WNYE und WQXR (New York) übertragen.

Zu Levins jüngsten Alben gehören Bright Circle: Schubert, Brahms, Del Tredici, erschienen bei Navona Records; Personae: Chopin, Eliasson, Schumann, erschienen bei Parma Records; und bei Aldila Records: Inward Voice: Schumann, Eliasson, Schubert; Hammerklavier; und Phantasmata. Henry Fogel schrieb in Fanfare über Bright Circle: "Levins Darbietung ist eine Mischung aus Kraft und Anmut, Witz und Wärme, Erhabenheit und Intimität. Sie ist es wert, neben derjenigen ihres Lehrers [Rudolf Serkin] zu stehen." Tiara Atai in Music and Vision, Rezension von Personae: "Levins Darbietung ist nahezu perfekt, sie behält die Intensität jeder Note und den kristallklaren Ton in jedem Register bei."

Drei Live-Aufnahmen wurden sehr gelobt: Bachs Goldberg-Variationen und Beethovens Diabelli-Variationen, beide erschienen bei Centaur Records. Steve Smith von der New York Times

beschrieb ihre Interpretation der Diabelli-Variationen als "durchweg faszinierend", während Robert Levine vom Stereophile Magazine sie als "umwerfend" bezeichnete. Über Levins Goldberg-Variationen sagte Peter Burwasser vom Fanfare Magazine, dass "sie in die Noten verliebt ist... und immer das Gefühl hat, dass sie Bachs Genie erforscht". Der Rezensent Philip Nones sagt in Bachtrack über ihre jüngste Veröffentlichung auf dem Aldila-Label: "Beth Levins Live-Konzertaufnahme des Hammerklaviers, die 2019 an der University of Maryland [beim Festival Baltimore] entstand, ist eine der gelungensten Aufführungen dieser Sonate, die ich je gehört habe - live oder anders." In der Tat erhielt das Album eine Opus-Klassik-Nominierung.

Bei aller Hingabe an den romantischen Kanon bleibt Levin der Aufführung der Musik unserer Zeit verpflichtet und interpretiert Komponisten wie Henryk Gorecki, Scott Wheeler, Mohammed Farouz, Frank Brickley, Alba Potes und Michael Rose, neben vielen anderen. Ihre engsten Mitarbeiter waren die Komponisten David Del Tredici und Andrew Rudin, die beide Werke für sie geschrieben haben.